

Handbuch Spanisch

Sprache, Literatur, Kultur, Geschichte in Spanien und Hispanoamerika
Für Studium, Lehre, Praxis

Bearbeitet von
Prof. Dr. Joachim Born, Prof. Dr. Robert Folger, Prof. Dr. Christopher F. Laferl, Prof. Dr. Bernhard Pöll

1. Auflage 2011. Buch. XIII, 982 S. Hardcover

ISBN 978 3 503 09875 0

Format (B x L): 15,8 x 23,5 cm

Gewicht: 1295 g

[Weitere Fachgebiete > Literatur, Sprache > Romanische, französische Literaturen > Spanische Literatur](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

The logo for beck-shop.de features the text 'beck-shop.de' in a bold, red, sans-serif font. Above the 'i' in 'shop' are three red dots of increasing size. Below the main text, 'DIE FACHBUCHHANDLUNG' is written in a smaller, red, all-caps, sans-serif font.

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Handbuch Spanisch

Sprache, Literatur, Kultur, Geschichte
in Spanien und Hispanoamerika

Für Studium, Lehre, Praxis

Herausgegeben von

Joachim Born, Robert Folger,
Christopher F. Laferl und Bernhard Pöll

ERICH SCHMIDT VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter

[ESV.info/978 3 503 09875 0](http://ESV.info/978%203%20503%2009875%200)

ISBN 978 3 503 09875 0

Alle Rechte vorbehalten

© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2011
www.ESV.info

Dieses Papier erfüllt die Frankfurter Forderungen
der Deutschen Bibliothek und der Gesellschaft für das Buch
bezüglich der Alterungsbeständigkeit und entspricht
sowohl den strengen Bestimmungen der US Norm Ansi/Niso
Z 39.48-1992 als auch der ISO-Norm 9706

Satz: Andreas Quednau, Haan
Druck und Bindung: Hubert & Co., Göttingen

Vorwort

1. Einleitung

Heute stellen die neuen Medien und Technologien ihren „Usern“ auf Knopfdruck ungeheure Informationsbestände zu nahezu allen erdenklichen Wissenssphären bereit. Der „User“ erwartet unmittelbar verwertbare Informationen zu seiner Fragestellung, seinem Problem oder einer konkreten Aufgabe, sieht sich aber allzu oft mit einer mehr oder minder unstrukturierten und hinsichtlich ihrer Brauchbarkeit und Verlässlichkeit undifferenzierten Informationsflut konfrontiert. In diesem Klima des ungeordneten Informationsüberflusses haben Handbücher Konjunktur, denn sie versprechen, komplexe, für den Laien oder gar selbst für den Spezialisten unüberschaubare Themenkomplexe aufzubereiten, d.h. handhabbar zu machen. Damit ist der praktische Aspekt zentral, denn der Wert eines Handbuchs bemisst sich weniger an den für die Wissenschaft zentralen Kriterien der Innovativität und theoretisch fundierten Kohärenz als am Nutzen, den ein konkreter Benutzer mit einem konkreten Anliegen an es heranträgt. Auch das vorliegende Handbuch verspricht, den Gegenstand „Spanisch“ – auf die Auffüllung dieses Begriffs kommen wir gleich zu sprechen – in seinen Einzelaspekten Sprache, Kultur, Literatur und Geschichte zugleich einführend und umfassend zu erschließen. In dieser enzyklopädischen, die wichtigsten mit der Hispanistik verbundenen universitären Disziplinen übergreifenden Breite ist das „Handbuch Spanisch“ im deutschsprachigen Raum ein Novum.

„Spanisch“ steht als Chiffre für die Sprachen, Kulturen, Literaturen und die Geschichte der (überwiegend) spanischsprachigen Länder und Regionen in Europa und den Amerikas (*las Américas*). Auch in dieser gleichrangigen Zusammenstellung von Spanien, dem ehemaligen „Mutterland“, und Hispanoamerika, den ehemaligen Kolonien, beschreitet das Handbuch Neuland. Es geht also um nicht weniger als die Darstellung wesentlicher Aspekte der „Hispanischen Welt“ in 21 Ländern auf drei Kontinenten, eine Welt, die die Heimat von ca. 400 Mio. Menschen ist. Der Anspruch, „umfassend einführend“ zu sein, verlangt einen themati-

schen Rahmen, der es erlaubt, den hoch komplexen Gegenstand „Hispanische Welt“ darzustellen oder vielmehr zuerst einmal einzugrenzen. Der gemeinsame Nenner ist das Spanische oder Kastilische, eine der drei „größeren“ Sprachen der Iberischen Halbinsel (neben Katalanisch und Portugiesisch), die sich über die Jahrhunderte zur offiziell anerkannten und politisch durchgesetzten hegemonialen Sprache der hier im Blickpunkt stehenden Länder entwickelt hat. Diese Perspektive bringt es mit sich, dass das „Handbuch Spanisch“ der sprachlichen und mithin kulturellen Vielfalt des *mundo hispano* nicht vollends gerecht werden kann, umfasst diese Welt doch auch „Minderheitensprachen und -kulturen“ in Spanien (u. a. Baskisch, Galicisch und Katalanisch) und eine Vielzahl indigener Kulturen in den Amerikas mit einer Fülle von Sprachen. Dieser bedauerliche doch pragmatisch notwendige Verzicht wird aufgewogen durch die Möglichkeit einer überschaubaren und kohärenten Darstellung, in der die Minderheitenkulturen dann wiederum doch als integrale Bestandteile der hispanischen Geschichte und Lebenswelt gebührend berücksichtigt werden.

Die Betonung des „Spanischen“ ist nicht zuletzt dem praktischen Aspekt der Gattung *Handbuch* geschuldet, konkret der pragmatischen Ausrichtung auf die Interessen von Studierenden und Lehrenden des Fachs Spanisch an Schulen und Hochschulen und von denjenigen, die sich in Bildungseinrichtungen, Verlagsredaktionen, Medien, Wirtschaftsunternehmen, transnationalen Mittlerorganisationen etc. mit den historischen und heutigen Gegebenheiten der spanischsprachigen Welt beschäftigen. Wie für jede systematische Überblicksdarstellung gilt auch für das „Handbuch Spanisch“, dass es eine Auswahl treffen muss. In diesem Sinne hat das vorliegende Handbuch nicht nur den Anspruch, umfassend einführend, sondern auch umfassend weiterführend zu sein, also zugleich unmittelbar nützlich Wissen bereitzustellen und den Lesern Handreichungen und Motivation für eine vertiefende Beschäftigung mit den hier behandelten Themenkomplexen zu bieten.

2. Zielsetzungen

Die Konzeption des Handbuchs ist primär aus den Anforderungen erwachsen, denen sich die Studierenden des Fachs Spanisch an Hochschulen im deutschsprachigen Raum gegenübersehen. Für diese Zielgruppe werden aktuell wesentliche Teilbereiche des Fachs in systematischer Form aufbereitet und zugänglich gemacht, wobei nicht zuletzt Basiswissen, Kontexte und Schlüsselbegriffe berücksichtigt werden, deren Erarbeitung in der Unterrichtspraxis oft der Eigeninitiative der Studierenden anheimgestellt ist. Um eine adäquate Berücksichtigung der universitären Praxis zu gewährleisten, wurden zum überwiegenden Teil Vertreter der deutschsprachigen Hispanistik als Spezialisten zur Mitarbeit eingeladen und ausgewählt. Aufgrund des Prinzips, jedem Experten nur jeweils ein Thema anzuvertrauen, bildet das „Handbuch Spanisch“ einen wesentlichen Ausschnitt der deutschsprachigen Hispanistik ab und bietet dem Benutzer einen Ansatz, sich in dieser Hochschullandschaft zu orientieren.

Das Handbuch ermöglicht es dem prospektiven und tatsächlichen Studienanfänger, sich einen Überblick über die Breite des Fachs zu verschaffen und zugleich größere Zusammenhänge zu erkennen, die für eine Einordnung und Strukturierung der Studieninhalte wesentlich sind. Fortgeschritteneren bietet das Handbuch die Möglichkeit, spezielle Fragestellungen und Themen, etwa für Referate und Seminararbeiten, aus größeren Zusammenhängen heraus zu entwickeln. Schließlich ist das Handbuch eine Ressource zur Wiederholung von Prüfungsinhalten, indem es eine schnelle und konzise Vorbereitung ermöglicht. In dieser Funktion als fundiertes Nachschlagewerk kann das Handbuch auch den Lehrenden an Universitäten von Nutzen sein.

Parallel zur in den letzten Jahrzehnten gewachsenen Bedeutung des Spanischen an deutschsprachigen Hochschulen und der Ausdifferenzierung der Hispanistik (v. a. im Bereich der Literatur- und Kulturwissenschaft) als einer vernetzten doch weitgehend eigenständigen Disziplin, hat es sich auch in zunehmendem Maße als Unterrichtsfach an weiterführenden Schulen und anderen Bildungseinrichtungen etabliert. Den Spanischlehrern an diesen Institutionen vermittelt das Handbuch den Stand der Forschung und das Anforderungsprofil der universitären Hispanistik und erlaubt es ihnen damit, den eigenen Unterricht an die-

sem neuesten Stand auszurichten und für die Schüler zielgeleitet und anregend zu gestalten.

Schließlich richtet sich das „Handbuch Spanisch“ an alle, denen in diversen Berufsfeldern grundlegendes Wissen über die spanischsprachige Welt hilfreich sein kann. Im Zuge der zunehmenden Vernetzung der europäischen Staaten ist auch Spanien an den deutschen Sprachraum herangerückt. Vor noch nicht allzu langer Zeit vorwiegend Ziel des deutschen, österreichischen und schweizerischen Massentourismus, ist Spanien mittlerweile ein Wirtschaftspartner, der wieder – wie im *Siglo de Oro* – auch als Kulturation wahrgenommen wird. Ähnliches gilt für Hispanoamerika, das in einer globalisierten Welt nicht mehr nur oder überwiegend als exotischer Sehnsuchtsort gesehen werden darf, sondern – man denke auch an die zunehmende Hispanisierung der USA – eine differenzierte Wahrnehmung als komplexe Staatenwelt und Kulturraum einfordert.

3. Aufbau und Systematik

In der Dreigliederung in einen sprachwissenschaftlichen, einen kultur- und landeswissenschaftlichen sowie einen literaturwissenschaftlichen Hauptabschnitt bildet das Handbuch die wesentlichen universitären Teilbereiche der Hispanistik ab, wobei die kulturwissenschaftliche Sektion die Bedeutung Spaniens und Hispanoamerikas in der Geschichte-, Sozial- und Politikwissenschaft widerspiegelt.

Der erste Teil des „Handbuchs Spanisch“ widmet sich mit seinen 53 Artikeln den Grundfragen der spanischen Sprachwissenschaft und beleuchtet zunächst die Entwicklung des Spanischen in diachroner Perspektive (externe und interne Sprachgeschichte, Ausdifferenzierung, Typologie usw.). Die sich anschließenden Beiträge haben die Vielfalt der Erscheinungsformen des Spanischen in der Welt in sprachinterner und soziolinguistischer Perspektive im Blick. Hier wird auch Fragen der inneren Differenzierung der einzelnen diatopischen Varietäten (diastatische, diaphasische, diamediale und regionale Variation) und den Kontaktbeziehungen mit anderen Sprachen (Entlehnungen, Kreolisierung etc.) der ihnen gebührende Raum zugemessen.

Neben Wortschatz, Wortbildung und Phrasologie behandelt der Großteil der Artikel die grammatischen Strukturen des Spanischen und beschreibt diese auf den üb-

lichen sprachwissenschaftlichen Analyseebenen. Im Spanischen besonders auffällige oder relevante Aspekte der Grammatik werden in kürzeren, mit „Einzelaspekten“ betitelten Beiträgen behandelt. Im sprachwissenschaftlichen Bereich haben wir uns besonders bemüht, die Vielfalt der theoretischen Ansätze sichtbar werden zu lassen: Zwar mögen einzelne Beiträge mehr oder weniger deutlich der einen oder anderen „Schule“ zuzuordnen sein, im Gesamten ist der linguistische Teil jedoch nicht *einer* „Philosophie“ oder „Denkschule“ verpflichtet, und wir haben den Beiträgerinnen und Beiträgern diesbezüglich keinerlei Vorgaben gemacht.

Der letzte Abschnitt des sprachwissenschaftlichen Teils des „Handbuchs Spanisch“ umfasst mehrere Beiträge, in denen das Augenmerk auf das Spanische in der konkreten Verwendung (*language in use*) gerichtet wird, womit den jüngeren Entwicklungen der Linguistik – dem sog. *pragmatic turn* (Diskurs- und Gesprächsanalyse, Fachsprachproblematik, *gender studies* usw.) – Rechnung getragen wird.

Im traditionellen Gefüge der deutschsprachigen Romanistik hatten die Landeswissenschaften überwiegend die Funktion einer Hilfswissenschaft für die Sprachwissenschaft und vor allem für die Literaturwissenschaft. Mit dem *cultural turn* der 1990er Jahre, dem von der Politik forcierten Nachdruck auf (vermeintlich) unmittelbare Anwendbarkeit universitärer Ausbildung und nicht zuletzt mit veränderten Erwartungshaltungen und Vorkenntnissen der Studierenden haben kulturwissenschaftliche Fragestellungen im Studienfach Spanisch und auch in der Forschung unzweifelhaft an Bedeutung gewonnen. Obwohl diese Integration kulturwissenschaftlicher Perspektiven mitunter in einem Spannungsverhältnis zur traditionellen Literaturwissenschaft steht, hat sie doch eine Öffnung der universitären Hispanistik gegenüber einer breiteren Öffentlichkeit mit sich gebracht. Das „Handbuch Spanisch“ trägt der gewachsenen Bedeutung der Kulturwissenschaft und deren Nutzen für Leser außerhalb des universitären Betriebs Rechnung: Der mit „Kultur- und Landeswissenschaften“ überschriebene zweite Hauptabschnitt stellt, ausgehend von einer Reflexion über die Voraussetzungen der Kulturwissenschaft, nicht nur Hintergrundinformationen zu Geschichte und Politik der spanischsprachigen Länder und Regionen in Spanien und Lateinamerika bereit, son-

dern erarbeitet auch historisch-systematische Problemfelder und Schlüsselbegriffe, die für ein Verständnis der hispanischen Kulturen wesentlich sind und dem Leser helfen, aktuelle Entwicklungen und kulturelle Phänomene eigenständig zu erschließen und einzuordnen.

Der dritte Hauptabschnitt ist den spanischsprachigen Literaturen gewidmet. Die Privilegierung der Literatur im Gesamt der kulturellen Produktion der Hispania ist zum einen den Lehrplänen im Spanisch-Studium geschuldet, in denen in der Regel Literatur nach wie vor eine zentrale Rolle spielt. Zum anderen speist sie sich aus der Überzeugung, dass die Literatur in ihrer zugleich weltbildenden und weltbildenden Kraft für den Kulturfremden nach wie vor einen Königsweg zum Verständnis der hispanischen Welt darstellt, gerade weil die Literatur nicht auf das Faktische beschränkt ist, sondern auch dem Möglichen, dem Verlorenen und dem Gewünschten Ausdruck verleihen kann.

Dem Versuch, die Inhalte der universitären Lehre von Literatur – und damit mittelbar auch der universitären Forschung – in handbuchartiger Form aufzubereiten, wohnt ein Paradox inne. Die Bildung und Konsolidierung eines Kanons von literarischen Meisterwerken, der einer hegemonialen Sprache eines politisch definierten Territoriums zugeordnet und in eine Fortschrittserzählung eingebunden wird, stand an der Wiege des modernen Nationalstaats. Der Prozess der Kanonbildung wurde von der Literaturwissenschaft, nicht zuletzt als Ausdruck der Problematisierung des Nationalen, hinterfragt und oftmals ideologisch abgelehnt. So wie auch der universitäre Unterricht weiterhin kanonisches Wissen reproduzieren und zugleich in Frage stellen muss, orientiert sich auch das Handbuch im Aufbau weitgehend an den Kriterien von Kanon, Epoche und Nationalliteratur und reflektiert sie zugleich kritisch in den Einzelbeiträgen und in einer Reihe von Artikeln, die sich mit der Vielfalt und den Wechselwirkungen der Literaturen der spanischsprachigen Welt auseinandersetzen. Die Vielzahl der Mitarbeiter am „Handbuch Spanisch“ und damit der Perspektiven ist somit auch ein Antidot gegen eine monologische Darstellung *der* spanischsprachigen Literaturen.

Die einleitenden Artikel zum dritten Hauptabschnitt führen in zentrale literaturwissenschaftliche Fragestellungen ein und stellen das Handwerkszeug für die eigenständige

Arbeit mit literarischen Texten und anderen wortgebundenen Kunstformen wie dem Film bereit. Die Unterteilung in literaturgeschichtliche Artikel und der Binnenaufbau einer Großzahl dieser Darstellungen der spanischsprachigen Literaturen basieren auf in der Forschung geläufigen, jedoch nicht unstrittigen Epochengrenzen und -begriffen sowie Gattungen. Die individuellen Beiträge haben – wie das Handbuch insgesamt – den Anspruch, zugleich einführend und umfassend zu sein. Jeder Artikel bietet eine in sich kohärente Darstellung des Themas und eröffnet zugleich Perspektiven auf alternative Entwürfe und Fragestellungen. Wenn auch auf Allgemeinverständlichkeit besonderer Wert gelegt und auf die Diskussion spezieller Probleme weitgehend verzichtet wurde, sollte dennoch nicht der Anspruch aufgegeben werden, den aktuellen Stand der (deutschsprachigen) Hispanistik widerzuspiegeln. Die Geschichte dieser Disziplin im deutschen Sprachraum wurde im vorletzten Kapitel kurz zusammengefasst.

Jeder Artikel – ob linguistisch, kultur-/landeskundlich oder literaturwissenschaftlich – bietet auch eine Auswahl von wichtigen weiterführenden Literaturangaben. Zusätzlich werden in dem mit „Basisbibliogra-

phie und Hilfsmittel“ überschriebenen abschließenden Beitrag grundlegende Titel und Auswahlbibliographien zu Themenfeldern und Ressourcen aufgelistet, die von übergreifendem Interesse für das Studium „des Spanischen“ sind.

An dieser Stelle wollen wir uns bei unseren Betreuerinnen vom Erich Schmidt Verlag, Frau Daniela Langer und Frau Verena Haun bedanken; sie haben uns durch ihre hervorragende Koordination und ihr sorgfältiges Lektorat in einem Maße unterstützt, wie es ansonsten heute leider kaum mehr üblich ist. Unser Dank gilt zudem den zahlreichen Beiträgerinnen und Beiträgern, deren konstruktive Mitarbeit es ermöglichte, unsere Konzeption zu verwirklichen. Bisweilen wussten sie uns auch von klügeren Schwerpunktsetzungen zu überzeugen. Auf jeden Fall ist es nicht zuletzt ihnen zu verdanken, dass dieses Großprojekt, das sich über mehrere Jahre hinzog, im vorgesehenen Zeitrahmen und Umfang abgeschlossen werden konnte.

Joachim Born & Robert Folger &
Christopher F. Laferl & Bernhard Pöll,
Gießen/Utrecht/Salzburg, im Sommer 2011

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
----------------------	---

DAS SPANISCHE ALS NATIONALSPRACHE UND ALS WELTSPRACHE

I. Das Spanische aus synchronischer und diachronischer Perspektive	3
1. Das Spanische als romanische Sprache (<i>Peter Cichon</i>)	3
2. Das Spanische in seiner historischen Entwicklung (<i>Fernando Sánchez Miret</i>)	8
3. Externe Geschichte des Spanischen in Europa (<i>Ingrid Neumann-Holzschuh</i>)	18
4. Externe Geschichte des Spanischen in Übersee (<i>Volker Noll</i>)	28
5. Das Spanische aus typologischer und historisch-vergleichender Sicht (<i>Martin Haase</i>)	39
6. Standardsprache, Norm und Normierung (<i>Claudia Polzin-Haumann</i>)	44
II. Spanisch in Raum und Gesellschaft	55
7. Die Verbreitung des Spanischen in der Welt (<i>Christina Ossenkop</i>)	55
8. Varietäten des Spanischen: Europa (<i>Carsten Sinner</i>)	62
9a. Varietäten des Spanischen: Río de la Plata (Argentinien, Uruguay) (<i>Roberto Bein</i>)	72
9b. Varietäten des Spanischen: Río de la Plata (Paraguay) (<i>Joachim Born</i>)	83
10. Varietäten des Spanischen: Andenraum (<i>Alexandra Álvarez & Irma Chumaceiro</i>)	89
11. Varietäten des Spanischen: Karibik und Zentralamerika (<i>Hanna Rudorff</i>)	98
12. Varietäten des Spanischen: Mexiko (<i>Eva Gugenberger</i>)	108
13. Varietäten des Spanischen: USA und Puerto Rico (<i>Gabriele Knauer</i>)	116
14. Judenspanisch (<i>Rafael Arnold</i>)	126
15. Pidgin- und Kreolsprachen auf spanischer Basis (Papiamentu) (<i>Johannes Kramer</i>)	131
16. Gesprochenes und geschriebenes Spanisch (<i>Wulf Oesterreicher</i>)	137
17. Sprachkontakte (<i>Jutta Langenbacher-Liebgott</i>)	146
III. Bedeutung und Gebrauch des Spanischen	157
18. Die politische, wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung des Spanischen (<i>Johannes Schnitzer</i>)	157
19. Der Unterricht des Spanischen in den deutschsprachigen Ländern (<i>Andre Klump & Aline Willems</i>)	164

DAS SPANISCHE IN SEINER STRUKTUR

I. Aussprache und Rechtschreibung	173
20. Phonetik und Phonologie des Spanischen (<i>Andreas Dufter</i>)	173
21. Geschichte der Orthografie des Spanischen (<i>Norbert Ankenbauer</i>)	178

II. Wortschatz	184
22. Aufbau und Differenzierung des Wortschatzes im Spanischen (<i>Reinhard Kiesler</i>)	184
23. Etymologie und Wortgeschichte (<i>Dieter Messner</i>)	195
24. Onomastik des Spanischen (<i>Joachim Born</i>)	199
25. Semantik des Spanischen (<i>Ulrich Hoinkes</i>)	208
26. Die Beschreibung des spanischen Wortschatzes in der modernen einsprachigen Lexikographie (<i>Elmar Schafroth</i>)	216
27. Non-Standard-Varietäten, Jugendsprache und Verwandtes (<i>Klaus Zimmermann</i>)	226
III. Wortbildung und Phraseologie	237
28. Grundlagen der spanischen Wortbildung (<i>Franz Rainer</i>)	237
29. Produktive Wortbildung im Spanischen (<i>Judith Meinschaefer</i>)	246
30. Kollokationen und Funktionsverbgefüge (<i>Alberto Bustos Plaza</i>)	251
31. Phraseologismen und andere fixierte Ausdrücke (<i>Alberto Zuluaga</i>)	257
IV. Grammatik	263
32. Grundbegriffe der Beschreibung des Spanischen auf Satzebene (<i>Guido Mensching</i>)	263
33. Wortklassen (<i>Christoph Gabriel</i>)	276
34. Verb, Valenz, Satzbaupläne (<i>María José Domínguez Vázquez</i>)	281
35. Zirkumstanten und Modale Satzadverbiale (<i>Vahram Atayan</i>)	286
36. Vergleich ausgewählter Strukturen des Spanischen und des Deutschen (<i>Bernhard Pöll</i>)	292
37. Einzeiaspekt: Adjektivstellung (<i>Hans-Ingo Radatz</i>)	302
38. Einzeiaspekt: Der präpositionale Akkusativ (<i>Natascha Pomino</i>)	307
39. Einzeiaspekt: Deixis (<i>Konstanze Jungbluth</i>)	313
40. Einzeiaspekt: Pronominalsystem (<i>Georg A. Kaiser</i>)	318
41. Einzeiaspekt: Modus (<i>Martin Hummel</i>)	324
42. Einzeiaspekt: Tempus und Aspekt (<i>Angela Schrott</i>)	329
43. Einzeiaspekt: Parataxe, Hypotaxe und Konnexion (<i>Philipp Obrist</i>)	334
44. Einzeiaspekt: Wortstellung und Informationsstruktur (<i>Uta Helfrich & Bernhard Pöll</i>)	340

DAS SPANISCHE IN DER VERBALEN INTERAKTION

45. Diskursive Strukturen des Spanischen (<i>Guiomar Elena Ciapuscio</i>)	349
46. Textfunktionen und Diskurstypen (<i>Paul Danler</i>)	353
47. Pragmatik und Gesprächsanalyse (<i>Gabriele Berkenbusch</i>)	364
48. Sprachliche Höflichkeit (im spanisch-deutschen Vergleich) (<i>Kathrin Siebold</i>)	368
49. Geschlechtsspezifischer Sprachgebrauch (<i>Marilene Gueli Alletti</i>)	373
50. Sprache und Werbung (<i>Yvette Bürki</i>)	379
51. Fachsprachen (<i>Jenny Brumme & Hildegard Resinger</i>)	386
52. Unternehmenskommunikation (<i>Eva Lavric</i>)	391
53. Nonverbale Kommunikation (<i>Hartwig Kalverkämper</i>)	397

KULTUR- UND LANDESWISSENSCHAFTEN

I.	Grundlagen der Kultur- und Landeswissenschaften	411
54.	<i>Cultural Studies</i> / Kulturwissenschaften – Landeswissenschaften – Nationalphilologien – <i>Area Studies</i> (Arno Gimber)	411
55.	Sprachen und Politik: Kastilien – Spanien – Hispanoamerika (Joachim Born)	418
56.	Kategorien der Identität (Vittoria Borsò)	429
II.	Geschichte und Politik der hispanophonen Länder und Großräume	440
57.	Spanien von den Anfängen bis ins Spätmittelalter (Klaus Herbers)	440
58.	Geschichte Spaniens von den Katholischen Königen bis zu den Napoleonischen Kriegen (Alfred Kohler)	445
59.	Indigene Kulturen vor der <i>Conquista</i> (Hans-Jörg Döhla)	454
60.	<i>Conquista</i> und Kolonialzeit (Arndt Brendecke)	461
61.	Spanien im 19. und 20. Jahrhundert (Hedwig Herold-Schmidt)	469
62.	Geschichte Mexikos und Zentralamerikas (Renate Pieper)	481
63.	Die spanische Karibik vom 16. bis zum 21. Jahrhundert (Nikolaus Böttcher)	488
64.	Geschichte Kolumbiens und Venezuelas im 19. und 20. Jahrhundert (Thomas Fischer)	493
65.	Geschichte der Andenländer (Peru, Ecuador und Bolivien) (Christine Hunefeldt)	501
66.	Geschichte der Länder des Cono Sur (Chile, Argentinien, Uruguay, Paraguay) (Stefan Rinke & Frederik Schulze)	507
67.	Geschichte der „spanischen“ USA: Vom spanischen Kolonialbesitz bis zur hispanoamerikanischen Immigration (Gabriele Piszcz-Ramírez)	517
68.	Spanien im historisch-politischen Gefüge Europas (Hillard von Thiessen)	522
69.	Politische Beziehungen zwischen Europa und Lateinamerika (Agustín Corti)	529
III.	Spanien: historisch-systematische Problemfelder und Schlüsselbegriffe	537
70.	<i>Reconquista</i> und <i>Convivencia</i> (Matthias Maser)	537
71.	Kirche und Staat in Spanien (Walther L. Bernecker)	542
72.	<i>Siglo de Oro</i> (Ingrid Simson)	551
73.	<i>Atraso de España</i> – <i>Las dos Españas</i> (Martin Baumeister)	556
74.	<i>Franquismo</i> (Birgit Aschmann)	561
75.	<i>Transición</i> und Demokratie in Spanien (Carlos Collado Seidel)	566
IV.	Lateinamerika: historisch-systematische Problemfelder und Schlüsselbegriffe	573
76.	Die Unabhängigkeitsepoche in Hispanoamerika (Hans-Joachim König)	573
77.	Autoritäre Regime und ihr Erbe (Verena Dolle)	579
78.	<i>Mestizaje</i> (Christian Büschges)	589
79.	Sklaverei in Spanisch-Amerika (Michael Zeuske)	593
80.	Exotismus (Judith Hoffmann)	599
81.	Die USA und Lateinamerika (Ursula Prutsch)	604
82.	Lateinamerika und die Globalisierung (Klaus Bodemer)	611
83.	<i>Postcolonial Studies</i> und Hispanoamerika (Michael Rössner)	619

V.	Kultur und Öffentlichkeit in Spanien und Hispanoamerika	625
84.	Kultur und Politik in Spanien (<i>Walther L. Bernecker</i>)	625
85.	Intellektuelle in Kultur und Politik Hispanoamerikas (<i>Susanne Klengel</i>)	629
86.	Die Medienlandschaft in Spanien (<i>Christian von Tschilschke</i>)	634
87.	Die Medienlandschaft in Hispanoamerika (<i>Joachim Michael</i>)	639
88.	Der spanische Film (<i>Klaus Peter Walter</i>)	646
89.	Der hispanoamerikanische Film (<i>Claudia Gronemann</i>)	653
90.	Bildende Kunst und Architektur in Spanien (<i>Margit Kern</i>)	660
91.	Hispanoamerikanische Kunst (<i>Márcio Correia Campos</i>)	666
92.	Popularkultur in Spanien (<i>Jörg Türschmann</i>)	670
93.	Popularkultur in Hispanoamerika (<i>Horst Nitschack</i>)	676
94.	Kulturelle Metropolen (<i>Christopher F. Laferl</i>)	684

SPANISCHSPRACHIGE LITERATUREN

I.	Literaturtheoretische Grundlagen	695
95.	Literaturtheoretische Fragestellungen (<i>Hanno Ehrlicher</i>)	695
96.	Literaturwissenschaft in Spanien und Hispanoamerika (<i>André Otto</i>)	701
97.	Erzähltextanalyse (<i>Claudia Hammerschmidt</i>)	707
98.	Analyse von Gedichten, Lyrik und Liedtexten (<i>Christopher F. Laferl</i>)	716
99.	Dramenanalyse (<i>Cerstin Bauer-Funke</i>)	723
100.	Analyse essayistischer Texte (<i>Christian Grünngel</i>)	730
101.	Filmanalyse (<i>Jörg Dünne & Gesine Hindemith</i>)	736
102.	Medienanalyse (<i>Ralf Junkerjürgen</i>)	743
II.	Vielfalt und Wechselwirkungen	749
103.	Die Literaturen der Iberischen Halbinsel (<i>Roger Friedlein</i>)	749
104.	Vielfalt und Reichtum der hispanoamerikanischen Literaturen – Ein Überblick (<i>Michael Rössner</i>)	756
105.	<i>Latina/o</i> -Literaturen in Nordamerika (<i>Anja Bandau</i>)	763
106.	Übersetzungen aus dem Spanischen ins Deutsche (<i>Wolfgang Pöckl</i>)	771
III.	Kastilische Literatur	779
107.	Die Vorgeschichte der spanischen Literatur im Mittelalter (<i>Robert Folger</i>)	779
108.	Lyrik des <i>Siglo de Oro</i> (<i>Bernhard Teuber</i>)	789
109.	Kastilische Erzählliteratur im <i>Siglo de Oro</i> (<i>Horst Weich</i>)	799
110.	Das kastilische Drama im <i>Siglo de Oro</i> (<i>Wolfram Aichinger</i>)	808
111.	Kastilische Literatur des 18. Jahrhunderts (<i>Inke Gunia</i>)	818
112.	Kastilische Literatur des 19. Jahrhunderts (<i>Karin Peters</i>)	824
113.	Kastilische Literatur von 1898 bis 1975 (<i>Cerstin Bauer-Funke</i>)	831
114.	Spanische Literatur von 1975 bis zur Gegenwart (<i>Ulrich Winter</i>)	841
IV.	Hispanoamerikanische Literatur	852
115.	Literatur der Kolonialzeit (<i>Enrique Rodrigues-Moura</i>)	852
116.	Literatur der Aufklärung und der Unabhängigkeitsepoche in Hispanoamerika (<i>Heinz Krumpel & Andreas H. Krumpel</i>)	859

117.	Von der Etablierung nationaler Literaturen bis zum <i>modernismo</i> – Mexiko und Zentralamerika (<i>Friedhelm Schmidt-Welle</i>)	864
118.	Von der Romantik bis zum <i>modernismo</i> – Der karibische Raum (Kuba, Dominikanische Republik, Puerto Rico, Kolumbien, Venezuela) (<i>Markus Ebenhoch</i>)	869
119.	Von der Romantik bis zum <i>modernismo</i> – Der andine Raum (Ecuador, Peru, Bolivien) (<i>Fernando Nina</i>)	874
120.	Von der Romantik bis zum <i>modernismo</i> – Der Süden des Kontinents (Chile, Argentinien, Uruguay, Paraguay) (<i>Roland Spiller</i>)	879
121.	Von den Avantgarden bis zur Gegenwart – Mexiko und Zentralamerika (<i>Claudia Leitner</i>)	885
122.	Von den Avantgarden bis zur Gegenwart – Der karibische Raum (Kuba, Dominikanische Republik, Puerto Rico, Kolumbien, Venezuela) (<i>Markus Ebenhoch</i>)	895
123.	Von den Avantgarden bis zur Gegenwart – Der andine Raum (Ecuador, Peru, Bolivien) (<i>Cornelia Sieber</i>)	905
124.	Von den Avantgarden bis zur Gegenwart – Der Süden des Kontinents (Chile, Argentinien, Uruguay, Paraguay) (<i>Kurt Hahn</i>)	915

FACHWISSENSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN

125.	Hispanistik in Geschichte und Gegenwart (<i>Manfred Tietz</i>)	929
126.	Basisbibliographie und Hilfsmittel (<i>Joachim Born & Robert Folger & Christopher F. Laferl & Bernhard Pöll</i>)	938

ANHANG

Karten	947
Karte 1: Die Verbreitung des Spanischen in der Welt	947
Tabelle zu Karte 1: Die Verbreitung des Spanischen in der Welt	948
Tabelle zu Karte 1: Die Verbreitung des Spanischen in der Welt	949
Karte 2: Regionen und Provinzen in Spanien	950
Karte 3: Die aktuelle sprachliche Situation in Spanien	951
Karte 4: Die Iberische Halbinsel um 300 v. Chr.	952
Karte 5: Die Iberische Halbinsel um 900 n. Chr.	953
Sachregister	955
Personenregister	965
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	981